

Unsere Termine

Sonntag 07. September

Kolpingswallfahrt nach Rosenthal

Montag 8. September

Fest Mariä Geburt

Mittwoch 10. September

Hl. Messe „Am Wassrerturm“ – 15.00 Uhr

Freitag 12. September – 08.30 Uhr

Mariä Namen Gedenktag

Sonntag 14. September – 10.00 Uhr

Fest Kreuzerhöhung

Montag 15. September

Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Mittwoch 17. September – 14.30 Uhr

Seniorenachmittag

Sonntag 21. September

Kolping Ausfahrt nach Rudoldtadt

Mittwoch 24. September – 08.30 Uhr

Senfeimerfrühstück

Sonntag 28. September

Erntedank und PGR - Wahl

Verstorbene im Januar:

Paulina Maibach, geb. Wickenheiser

Geb. 09.01.1945 in Dubin (Polen)

Verst. 23.08.2014

Wir gratulieren

September

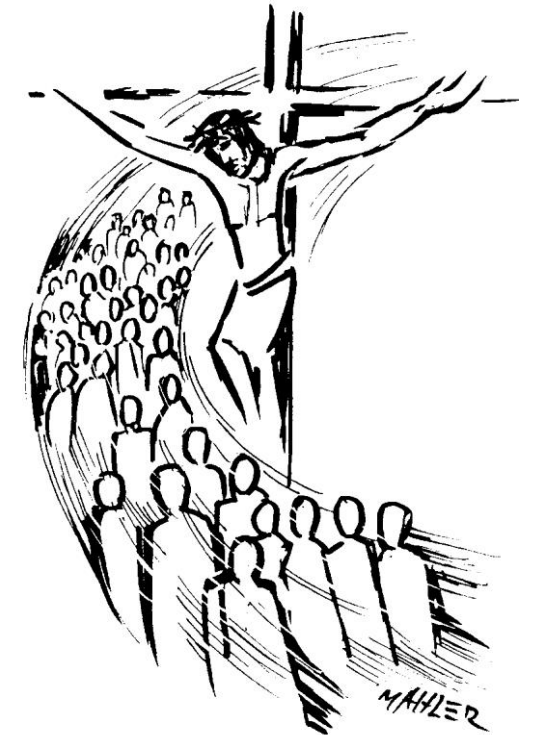
Speri Julius	04.09.1932
Hemmauer Rudolf	04.09.1924
Selbmann Katharina	09.09.1938
Lidzba Rudi	09.09.1936
Ott Alkmar	11.09.1943
Merten Heinz	15.09.1941
Richly Christa	16.09.1935
Barde Herbert	17.09.1944
Richly Max	19.09.1935
Schmuck Roswita	19.09.1944
Meyer Catharina	21.09.1941
Eckelt Heinz	22.09.1936
Köhler Renate	22.09.1936
Haase Wilhelm	26.09.1925
Klupsch Maria	28.09.1924
Lidzba Maria	28.09.1939
Deinert Alfons	29.09.1934
Roscher Johannes	30.09.1930



Sparsam

"Papa, du wirst ganz stolz auf mich sein", ruft Patrick schweißgebadet und außer Atem seinem Vater zu, "ich habe einen Euro gespart, indem ich den ganzen Weg nach Hause hinter dem Bus hergerannt bin." - "Ach, wie dumm", meint der Papa, "wärst du hinter einem Taxi hergerannt, hättest du 10 Euro sparen können!"

St. Marien **September 2014**



P. Slawomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr

Waldenburger Str. 16b

09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

Kreuzzeichen

Segenszeichen, das die beiden Kreuzbalken nachbildet und das man über sich selbst oder andere oder auch über einen Gegenstand zeichnet. Das Kreuzzeichen bringt die Zugehörigkeit des so Gesegneten zu Jesus Christus zum Ausdruck. Gegenstände werden durch das Kreuzzeichen Gott geweiht. Man unterscheidet zwischen dem großen Kreuzzeichen, welches von der Stirn zur Brust und von der linken zur rechten Schulter geschlagen wird und dem älteren kleinen Kreuzzeichen, das mit dem Daumen auf Stirn, Mund und Herz als Körperteile für das Denken, Reden und Handeln gezeichnet wird.

Die Verbundenheit mit dem dreifaltigen Gott wird besonders durch die Begleitworte "Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" deutlich. Beim Bekreuzigen mit Weihwasser, z.B. beim Betreten einer Kirche, wird zudem an die Taufe erinnert. Die Zugehörigkeit zu Christus aufgrund der Taufe über den Tod hinaus wird im Kreuzzeichen mit Weihwasser bei der Segnung des Sarges bei der Beerdigung oder bei der Gräbersegnung an Allerseelen ausgedrückt.

In der Liturgie spielt das Kreuzzeichen eine große Rolle: Unter anderem wird es zur Eröffnung eines Gottesdienstes vollzogen und bildet den Abschluss des Segens zum Ende. Vor der Verkündigung des Evangeliums bekreuzigen sich die Gottesdienstteilnehmer mit dem kleinen Kreuzzeichen. Obwohl das Kreuzzeichen noch von Martin Luther gutgeheißen wurde, ist es in der ev. Kirche wenig üblich.

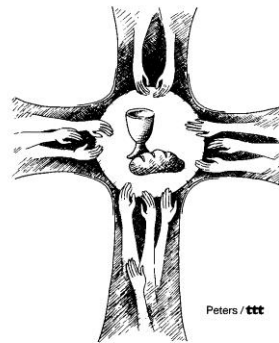
Aus: Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes

Kreuz

Wichtigstes christliches Symbol, da Jesus Christus am Kreuz gestorben ist und es so zu dem Zeichen der Erlösung wurde. Die Kreuzigung als Todesstrafe übernahmen die Römer von den Persern, vollzogen sie wegen der Grausamkeit aber nur an Nichtrömern und an Sklaven. Sie galt als eine der schändlichsten Todesformen. Die Christen bekannten sich jedoch seit der ersten Generation zu diesem Zeichen (Gal 3, 1). Das Kreuz wird in Zusammenhang mit dem Sündenfall Adams (Gen 3) als Baum des Lebens gedeutet. In der Kirchengeschichte wurde das Kreuz unterschiedlich dargestellt: zunächst in der Regel ohne Christus, in der Romanik (11.-13. Jh.) mit Christus als König, ab der Gotik (13.- 15. Jh.) auch mit dem leidenden Christus.

In der österlichen Bußzeit wird das Kreuz in den beiden letzten Wochen vor Ostern verhüllt, um in der Karfreitagliturgie enthüllt und verehrt zu werden. In der Osterzeit und darüber hinaus wird es mit Buchsbaum geschmückt, um auszudrücken, dass es durch die Auferstehung Christi zum Zeichen des neuen Lebens wurde.

Aus: Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes



Kreuzverehrung

Die ältesten Spuren einer Verehrung des Kreuzes Jesu Christi haben sich im Fest „Kreuzerhöhung“ (14. September) erhalten. Dieses Fest ist ursprünglich ein so genanntes Begleitfest: Am 13. September des Jahres 335 wurde auf dem Golgotahügel in Jerusalem die große konstantinische Doppelbasilika (Auferstehungs- und Martyriumskirche) eingeweiht. Am Tag danach zeigte der Bischof von Jerusalem dem Volk das große Kreuz, das die Kaiserin Helena am 14. September 320 als das Kreuz Jesu aufgefunden hatte, zur Verehrung, indem er es hochhielt. Dieses Hochhalten - lateinisch *exaltatio crucis* = Kreuzerhöhung - hat sich als Name festgesetzt, und das Begleitfest überflügelte in kurzer Zeit das ursprüngliche Kirchweihfest. Im byzantinischen Kalender zählt es zu den zwölf Hochfesten.

Schon im 5. Jh. findet es sich in Konstantinopel, Ende des 7. Jh. in Rom. - Aus Jerusalem wird um 400 der Brauch berichtet, am Vormittag des Karfreitags die Kreuzreliquie mit Kuss und Verneigung zu verehren. In Rom trug im 7. Jh. der Papst die Kreuzreliquie barfuß vom Lateran zur Kirche „vom Heiligen Kreuz in Jerusalem“ und stellte sie dort zur Verehrung auf. Daraus entstand die Kreuzverehrung in der Karfreitagliturgie, wie sie bis heute üblich ist. Dieser Brauch ist weniger eine Mitleidsbezeugung gegenüber dem Gekreuzigten, sondern mehr als Huldigung an den am Kreuz triumphierenden Herrn zu verstehen. - „Kreuzpartikel“, also kleine Stückchen der Kreuzreliquie, werden vielerorts in kleinen Monstranzen aufbewahrt und z. T. bis heute beim Wettersegen verwendet.

Eduard Nagel